

## Die Täuschung, der Handelnde zu sein

Welch reiche Fundgrube des kostbaren Namens  
ist in dir !

Warum verlangst du nach Muscheln anstatt  
nach Perlen ?

Du hast dein Eigentum vergessen und suchst Friedhöfe und Krematorien auf,  
und irrst umher wie böse Geister, die den Gott  
der Liebe nicht kennen.

Wie ein Bluthund spürst du dem Blut nach,  
uneingedenk der Götterspeise in dir,  
denn du kümmerst dich nicht um das Elixier des  
göttlichen Wissens und drischt nutzlos Stroh.

Am Ende wirst du bereuen, wenn deine `pranas`  
dich verlassen werden.

O Shahansha ! Jene, die wissen, wie im Innern zu  
verweilen, sind befreit und allen Zweifeln und  
Täuschungen.

Wenn wir in irgend einem Wissensgebiet bewandert werden wollen, müssen wir auf eine Schule oder eine Universität gehen. Wenn wir beispielsweise Physiologie lernen wollen, müssen wir zu Füßen von Ärzten sitzen, die kompetent sind, uns Anatomie anhand des Sezierens und der praktischen Darstellung der verschiedenen Teile des Körpers zu lehren. Dasselbe gilt, wenn wir nach Gott suchen. Dann werden wir zu einem gehen müssen, der Gott selbst in sich erkannt hat. Die Gesellschaft oder Gemeinschaft mit einem solchen Menschen ist als Satsang bekannt. Satsang bedeutet wörtlich eine Verbindung mit `Sat` oder der Wahrheit – der unwandelbaren Dauer. Gott ist Wahrheit. Jene, die die Wahrheit erreicht haben, können uns das Wissen der Wahrheit vermitteln und uns eine Erfahrung der Wahrheit in der gleichen Weise geben, wie wir eine praktische Darstellung in einem wissenschaftlichen Laboratorium erhalten. Im Satsang lernen wir gleichermaßen für uns selbst, wie wir für die Wahrheit im Laboratorium des menschlichen Körpers arbeiten können. Wie Lehrer den Schülern Wissen vermitteln, geben uns die Meisterseelen göttliches Wissen und zeigen uns auf praktische Weise etwas von dem Geist und der Kraft Gottes. Solche Meisterseelen haben göttliches Wissen und sind von oben beauftragt, die strebenden Wesen mit den Ufern des Lebens zu verbinden. Einer, der so befähigt und bevollmächtigt ist, ist als Sant-Satguru oder Sadh-Guru bekannt. Solch ein lebender Meister verkündet mit Nachdruck, daß Gott in uns ist und im Inneren mit der aktiven Hilfe und Führung von einem erfahren werden kann, der Gott verwirklicht hat. Der Mensch ist die höchste Sprosse auf der Leiter der Schöpfung. Im Körper kann man den wahren Gott erkennen und ewiges Leben gewinnen.

Hört auf das Zeugnis der Heiligen,  
sie sprechen von dem, was sie wirklich  
sehen.

Hierin liegt der Unterschied zwischen den Lehrern der Welt und den Lehrern Gottes. Während uns erstere auf der Ebene der Sinne nur Buchwissen vermitteln können und unsere Empfindungen und Gefühle oder höchstens unseren Intellekt ansprechen, geben

uns letztere eine direkte Offenbarung der Gotteskraft in uns. "Welch ein Unglück! Wie können wir gesegnet sein, wenn wir dem Herrn in uns nicht begegnet sind?" Wie können wir jene, die Gott selbst nicht gesehen haben, uns dazu befähigen, Ihn zu sehen? "Man mag die ganze Welt durchwandern, aber ohne die Hilfe eines Satgurus kann man Gott nicht finden." Solange wir einen solchen kompetenten Meister nicht gefunden haben, können wir keine Erfahrung der Gottheit erhalten. Als Mira, eine Rajput-Prinzessin und Gottsuchende, zu dem Heiligen Ravi Das kam, der Schuhmacher war, und den Geist und die Kraft Gottes in sich selbst erfuhr, rief sie unwillkürlich aus: "Mira Bai ist für immer in seliger Vereinigung mit dem Herrn."

Der Satsang ist der einzige Weg, auf dem wir Kenntnis und Erfahrung des Göttlichen in uns bekommen können. Er ist ein Allheilmittel für alle Übel im Leben. Die meisten von uns werden von Empfinden, Gefühlen und gefolgerem Wissen auf der Ebene des Intellekts beherrscht. Aber wir haben keine innere Ersthand-Erfahrung von Gott. Die Meister sagen uns, daß sie Ihn gesehen haben. :Aber es gibt auch noch eine andere Betrachtungsweise. Einige große Heilige erklärten, daß noch niemand Gott gesehen habe noch Ihn sehen könne. Es ist wahr, daß der Absolute Gott mit den Augen des Fleisches nicht gesehen werden kann, noch können wir Ihn hören. Aber der wirkende Gott oder Seine zum Ausdruck kommende Kraft kann mit Sicherheit sowohl gesehen als auch gehört werden, denn Licht und Ton sind die Kennzeichen dieser Kraft. Die Meister nennen sie Naam, das heilige Wort oder Kalma. Da sie eines mit dieser Kraft sind, haben sie die Vollmacht, uns eine bewußte Verbindung mit ihr zu gewähren. Als diese Absolute Kraft ins Sein kommen wollte, gab es eine Bewegung, eine Vibration, und mit ihr kamen Licht und Ton als natürliche Begleiterscheinungen. Mit diesem Licht und mit diesem Ton können wir verbunden werden. Satsang ist genau gesagt die Gemeinschaft mit vollkommenen Meistern, die das personifizierte Wort sind. Nanak verkündet über Ihn: "Der Herr Nanaks ist sichtbar wie eine Mittagssonne." Christus antwortete, als er nach Gott gefragt wurde: "Seht den Herrn." Kabir sagte auf fast dieselbe Weise: "Ich habe jetzt keinen Zweifel mehr über Gott, da ich das unaussprechliche reine Licht in mir gesehen habe." Guru Arjan bekundete: "Er, der in Seiner Fülle Wasser und Land innewohnt, ist in der ganzen Schöpfung offenbar."

Mit ähnlichen Worten antwortete Paramhansa Ramakrishna seinem berühmten Schüler Vivekananda, als diesen ihn nach Gottes Existenz fragte: "Ja, mein Kind, ich sehe Gott genauso, wie ich dich sehe - nein, noch klarer." Dadu Sahib sagt: "Alle sprechen über Gott vom Hörensagen, ich aber lege aus persönlicher innerer Erfahrung Zeugnis von Ihm ab." Wenn ihr also danach verlangt, Gott zu sehen, werdet ihr natürlich einen Adepten aufsuchen müssen, der Ihn gesehen hat und euch ebenfalls dazu verhelfen kann. Es gibt Menschen, die über Farben oder Raum des Astralbereichs meditieren, ohne von einem kompetenten Meister initiiert zu sein. Was könnte sie aber zur Kontemplation über den Einen befähigen, der jenseits allen Raums und räumlicher Gegebenheiten, aller Formen und Farben ist?

Ich spreche eine sehr offene Sprache. Einer, der Gott nicht gesehen hat, kann auch nicht bewirken, daß ihr Gott seht. Es ist eine Frage der inneren Offenbarung. :Christus verkündet: "Der Sohn kennt den Vater und wem es der Sohn will offenbaren." Ein lebender Meister ist wahrlich der Sohn Gottes und kommt, um uns das Wissen und die Erfahrung von Gott zu geben. Ihr werdet verstehen, daß Offenbarung bedeutet, das zu enthüllen, was schon da ist, aber in den Tiefen des Gemüts verborgen liegt. Er ist in uns allen. "In Ihm leben, weben und sind wir." (Apg. 17,28) Der lebende Meister macht uns auf praktische Weise diese göttliche Wahrheit bewußt. Er gibt nichts von außen in uns hinein.:

"Alle Dinge sind durch dasselbe (das Wort) gemacht und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist." Solange der Lebensstrom in uns ist, leben wir. Dieses Lebensprinzip stützt uns und hält uns wie auch das gesamte Universum gut unter seiner Kontrolle. Wenn es nicht so wäre, könnten wir dem Gefängnis des Fleisches, das so viele offene Türen und Fenster hat, leicht entinnen. Aber können wir das? Nein. Warum nicht? Weil die göttliche Kraft all unser Hinausgehen durch die Sinnesorgane überwacht. Eine praktische Erfahrung dieser kontrollierenden Kraft zu haben nennt man Spiritualität oder Wissenschaft der Seele.

Die Hymne, die ihr gerade hörtet, verkündet uns, daß wir mit dem Schatz von Naam ausgestattet sind und dennoch auf der Suche nach Frieden im Äußeren umherwandern. Spiritualität ist weder Spiritismus noch Spiritualismus. Spiritismus ist lediglich der Glaube an die Existenz entkörperter Geister, die in den niedrigeren Regionen der Astralwelt umherirren. Spiritualismus bedeutet, einen Kontakt mit einem solchen Geist durch Willenskraft herzustellen und ihn auf die eine oder andere Weise dienstbar zu machen, nur um der Schaustellung Willen oder um seinen Lebensunterhalt damit zu verdienen. Spiritualität hingegen bedeutet, daß Selbst zu erkennen und dann eine bewußte Verbindung mit dem Überselbst oder der Gotteskraft herzustellen, die auch in uns ist. Dies alles geschieht durch einen praktischen Prozeß der Selbstanalyse, wobei man sich über das Körperbewußtsein erhebt und beginnt, sich mit dieser Kraft zu verbinden. Ohne eine direkte, unmittelbare Erfahrung dieser Kraft eines Gottmenschen ist man - aus eigenem Vermögen - nicht dazu imstande, so sehr man sich auch bemühen mag.

Kabir sagt deshalb: "O Bruder, ein Satguru, der sich selbst für einen Sant ausgibt, muß fähig sein, uns zu enthüllen, was in uns verborgen ist (den Geist und die Kraft Gottes). "Diese Erfahrung kann, wenn man sie einmal erhalten hat, durch tägliche Übung unter der Führung und Kontrolle eines Gottmenschen in jedem beliebigen Ausmaß entwickelt werden. Kabir hat einen Aufruf an alle gerichtet, nach dem jene, die behaupten, Heilige oder Satgurus zu sein, in der Lage sein müssen, uns über das Körperbewußtsein zu erheben und uns eine direkte, bewußte Verbindung mit dem Licht und dem Ton Gottes im Innern zu geben. Wenn ihr diesen Prüfstein anwendet, werdet ihr erkennen, wie viele wahre Satgurus es gibt - in der Tat sehr wenige. Ihr mögt vielen begegnen, die dazu fähig sein können, euch erste Lektionen als Hilfe für den spirituellen Fortschritt zu geben, und die euch auf der Ebene der Sinne und des Intellekts das Gefühl vermitteln, mit der Sache vertraut zu sein.

Alle Praktiken des `Apara Vidya` - wie das Studium der Schriften, Verehren von Bildern und Idolen, Besuchen von Wallfahrtsorten, Ausüben von Riten und Ritualen usw., auch gefolgertes Wissen - reichen, obwohl sie an sich gut sind, nicht aus. diese Dinge können überall und von jedem gelernt werden, aber das ist nicht Spiritualität oder Erkenntnis und Erfahrung des Selbst, welche darin besteht, letzteres aus den Fängen des Gemüts und der Materie zu befreien und Zeuge der göttlichen Glorie im Innern zu werden. Spiritualität, das sollte man wissen, läßt sich nicht lehren, sondern nur von einem, der selbst von ihr erfaßt ist, auffangen. Einer, der sie wirklich in sich aufnimmt, kann sie bezeugen und sagen, daß er das Licht Gottes gesehen und die Stimme Gottes gehört hat und so wirklich mit der zum Ausdruck kommenden Gotteskraft verbunden wurde. So ist die Gemeinschaft mit einem vollkommenen Wesen ein wahrer Satsang. Solche heiligen Satsangs sind sehr selten. Sie waren in früheren Zeiten selten und sind es auch heute noch, aber die Welt ist nicht ohne sie. Das ewige Gesetz von Bedarf und Versorgung wirkt zu allen Zeiten und auf allen Seinsebenen. Es gibt Nahrung für die Hungrigen und Wasser für die Durstigen.

Fortgesetzes, nicht nachlassendes Suchen durch ernsthafte, aufrichtige Gottsucher muß früher oder später die so sehr begehrte Frucht tragen. Alles, was ihr tun mögt, ist nur eine Vorbereitung des Bodens, und wenn das innere Verlangen wirklich wächst, werdet ihr sicher einen wahren spirituellen Lehrer finden - nein, er wird euch finden. Gute, fromme Taten sind wie Wolken, die dem Regen vorausgehen. Aber wenn ihr nicht einer werdet, der Gott sieht, gibt es keine Erlösung, denn alle Handlungen auf der Sinnesebene dienen dazu, das Ego zu nähren. Sowohl gute als auch schlechte Handlungen binden den Handelnden: die einen mit Ketten aus Gold, die anderen mit solchen aus Stahl.

Solange man sich für den Handelnden hält,  
kann man dem Zyklus der Geburten nicht  
entringen.

Im Gegensatz dazu wird einer, wenn er beginnt, den Geist und die Kraft Gottes zu sehen, ein Werkzeug, ein bloßes Zahnrad oder ein unbedeutendes Instrument in der göttlichen Ordnung. Dann ist er ein `Neh-karma` (einer, der ohne karmische Rückwirkung handelt - Hrsg.), und all seine scheinbaren Taten sind Taten der unsichtbaren Kraft, und er ist nur ein `sakshi` oder Zeuge davon, im übertragenen Sinne heißt dies, ein bewußter Mitarbeiter des göttlichen Plans zu werden. Wenn einmal diese Täuschung, der Handelnde zu sein, vertrieben ist, bleibt nichts, was den Menschen bindet. Guru Nanak sagt: "Ich will nichts für mich selbst. :Was immer Dir gefällt, das geschieht."

Wenn eine aufhört, der "Handelnde" zu sein, werden die `Sanchit Karmas` (Karma, die sich durch die Zeiten hindurch angehäuft haben) unfruchtbar wie Puffreiskörner. Wenn der Meister diesen inneren, bewußten Kontakt mit der Gottheit gewährt und uns hilft, das göttliche Licht zu sehen, indem er seinen eigenen Lebensimpuls verleiht, stellt er uns das Rüstzeug für die künftige Entwicklung zur Verfügung. "In der Gemeinschaft eines Heiligen sieht man den Herrn im Innern.." Wenn ihr einmal Seine Herrlichkeit gesehen habt, werdet ihr beginnen, euch Seines Geistes und Seiner Kraft in euch zu erfreuen, und euch wahrlich gesegnet fühlen. Ähnlich äußert sich Dadu: "Dadu spricht von Ihm, nachdem er Ihn gesehen hat, während alle anderen über das reden, was sie vom Hörensagen wissen."

Findet doch einmal selbst heraus, wie viele Menschen Gott wirklich gesehen haben. Jeder zitiert die Schriften über die Existenz Gottes oder spricht von Ihm aufgrund des Zeugnisses früherer Meister die nicht mehr bei uns sind und uns deshalb auf dem Gottespfad weder anweisen noch führen können. Dadu erklärt, daß er Ihn wirklich gesehen hat, während alle anderen von dem sprechen, was sie über Ihn durch andere gehört haben.

Nun wollen wir eine Hymne Kabirs aufgreifen:

Kabir sagt, daß man durch bloßes Sprechen über die Ergebenheit kein Ergebener werden kann. Laßt alles leere Geschwätz. Argumente bringen euch Gott nicht näher. Gott muß praktiziert und gelebt werden. Lernt, euch an Gott zu erfreuen, und sonnt euch im Sonnenschein Seiner Herrlichkeit. Hierin liegt das höchste Gut im Leben auf Erden. Seid eine Flöte in den Händen des göttlichen Musikanten. Laßt Ihn durch euch wirken. Guru Arjan sagt: "Was weiß die arme hölzerne Puppe? Der Puppenspieler ist es, der sie spielen läßt."

Ein intellektueller Riese wird euch einen sehr gelehrten Vortrag halten und sogar anbieten, Himmel und Erde zu vereinen, aber all dies nur durch große, lautstarke Reden. Was er von Gott weiß, ist nicht mehr als ein Produkt seiner eigenen Vorstellungskraft und ein Funke seines erhitzten Verstandes. Ein Moslem-Heiliger mahnt: "Die Gottsucher verlieren Gott aus den Augen. Sie ertränken Gott in ihrer Rede."

Das Gemüt hat eine gewaltige Macht über uns. Wir werden durch all das intellektuelle Fragen nach Gott hin- und hergeworfen, und Er kann in uns nicht Wurzeln schlagen. Ohne eine persönliche Überzeugung auf der Ebene des Geistes treiben wir weiter an der Oberfläche des Meeres dahin, weit entfernt vom Mittelpunkt unseres Seines. Satsang bedeutet eine Versammlung, die einer leitet, der die Gottesschau hat. In seiner Gemeinschaft können wir eine innere Ersthand-Erfahrung bekommen. Dadu war kein gebildeter Mensch, aber ein Heiliger, der Gott erkannt hatte. Was er darlegte, gründet auf seiner eigenen persönlichen Erfahrung. Seine kraftvollen Worte inspirieren uns mit Hoffnung, und wir können seinem Vorbild folgen. Ähnlich besuchten auch Jesus, Kabir, Nanak und Mohammed nie eine Schule oder Universität, und doch waren sie Seher der Wahrheit, die zu unserer Führung kostbare Schätze göttlicher Weisheit hinterließen. "Hört auf das wahre Zeugnis der Heiligen. Sie sprechen aus persönlicher Erfahrung."

Ihr habt vielleicht von Sarbjeet, einem gelehrten Pandit zur Zeit Kabirs gehört. Er wurde Sarbjeet genannt, weil er alle Gelehrten seiner Zeit in Streitgesprächen besiegt hatte. Er war in der dialektischen Redekunst bewandert. Seine Mutter war Kabir sehr ergeben und deshalb mit dem rechten Verstehen des heiligen Pfades begabt. Sie wollte ihren Sohn auf die richtige Bahn bringen. Eines Tages sagte sie zu ihm, daß er nicht stolz darauf sein könne, ein Sarbjeet zu sein, bevor er nicht Kabir im Argumentieren geschlagen habe. Es wird erzählt, daß er in einer Anwendung von Selbstgefälligkeit einen Stapel seiner Schriften mitnahm, um mit Kabir zu debattieren. Kabir begrüßte den jungen Mann und erkundigte sich nach dem Zweck seines Besuchs. Als er die Geschichte des hochmütigen Prahlers hörte, sagte Kabir, um Sarbjeets Eitelkeit zu befriedigen, daß er die Niederlage gern annehmen könne, ohne in irgendeine Diskussion einzutreten. Der junge Mann wünschte eine schriftliche Bestätigung, um sie seiner Mutter zu zeigen, Kabir hieß ihn aufzuschreiben, was immer er wolle, und bot an, es zu unterzeichnen. Sarbjeet schrieb eilig eine Zeile, welche die Niederlage bestätigte, und erhielt die Unterschrift. Zu Hause angekommen, kannte seine Bestürzung keine Grenzen, als er seiner Mutter die Ehrenerklärung vorlegte, in der er seine eigene Niederlage Kabir gegenüber eingestanden hatte. Er war sehr verwirrt wegen seiner Torheit und eilte noch einmal zu Kabir zurück. Kabir lächelte den Mann unbefangen an und forderte ihn auf, diesmal achtsam zu sein. In seiner Verwirrung schrieb er das gleiche wie zuvor, und als er nach Hause kam, fühlte er sich gedemütigt und verloren. Dies versetzte Sarbjeets Eitelkeit einen schweren Schlag, und er ging reuevoll zu Kabir, um das Rätsel zu verstehen. Kabir hatte Mitleid mit dem jungen Mann und erklärte ihm göttliche Wahrheiten in leichten und einfachen Worten. Wenn ein fähiger Chirurg eine große Operation durchführt, läßt er es nicht zu, daß auch nur die geringste Infektion im Körper bleibt. Kabir sagte dann: "Pandit! Wie können wir beide übereinstimmen? Was ich sage, kommt aus persönlicher Erfahrung, während du von dem sprichst, was in den Büchern steht." Die Schriften statten uns mit wesentlichem Wissen aus und helfen uns, den Gegenstand zu verstehen, aber sie können uns die Gaben nicht vermitteln. Selbst um eine richtige und genaue Auslegung der Schriften zu bekommen, müssen wir zu einem Adepten gehen, der die göttlichen Wahrheiten, die in den Büchern aufgezeichnet sind, selbst erfahren hat. Alle Seher streben demselben Mittelpunkt zu, während die Intellektuellen vielfältig voneinander abweichen. Maulana Rumi sagte freimütig zu den gelehrten Kadis: "Ich weiß nicht, was Reim und Versmaß ist."

Aber meine Verse sind alle süß wie Honig." Die Worte der Meister-Heiligen kommen aus der Tiefe ihres Seins, strömen auf des Herrn Geheiß unwillkürlich hervor und sind künstlerisch vollendet. Kabir erklärte weiter: "Ich versuche, dich in einfachen und klaren Worten verstehen zu lassen, während du in Rätseln sprichst und in ihnen verstrickt bist. Ich fordere dich auf, dich zu höherem Bewußtsein zu erheben, während du es vorziehst, in völliger Blindheit zu verweilen."

Kabir legt großen Nachdruck auf das Leben des Geistes, frei von Verwicklungen des Gemüts und der Materie. Unser physischer Körper, in dem wir so sehr verloren sind, wandelt sich ständig, obwohl er unveränderlich zu sein scheint. Wir müssen deshalb zur Wirklichkeit erwachen und die Dinge als das erkennen, was sie sind. Alle Riten und Rituale, die wir entsprechend unseren Glaubensbekenntnissen und Dogmen verrichten, genügen als solche nicht für unser spirituelles Erwachen. Deshalb liegt die Betonung auf der persönlichen Erkenntnis und Erfahrung Gottes durch das Nach-innen-Gehen, durch das Erheben über das Körperbewußtsein. Wir müssen aufgrund unseres ererbten Rechtes in unserem Innern Seher und Hörer Gottes sein. Die Veden rufen aus: "Erwache, erhebe dich und ruhe nicht, bis das Ziel erreicht ist!" Solange wir nicht wirklich verstehen lernen und uns nicht im Sonnenschein Gottes wärmen, sind wir noch weit von Ihm entfernt. Wieder sagt Kabir: "O liebe Seele !Warum hörst du nicht auf zu schlafen? Die Nacht ist vergangen; warum den ganzen Tag vergeuden? Alle großen Meister sprechen auf ungefähr die gleiche Weise.

Guru Arjan sagt: "O erwachet !Warum in tiefer Bewußtlosigkeit sterben? " Man muß diese Welt in vollem Bewußtsein verlassen. Wir müssen vorher wissen, wann wir zu gehen haben und wohin. In Übereinstimmung mit unseren religiösen Lehren gute Taten zu vollbringen ist nur der erste Schritt, aber kein Selbstzweck. Früher basierte die gesellschaftliche Gliederung auf der Art der Arbeit, mit der die Leute beschäftigt waren. Die das Wissen `Brahmas´ hatten, wurden `Brahmanen´ genannt. Diejenigen, die zur Verteidigung des Landes das Schwert ergriffen, wurden zu `Kahatrijas´ während jene, die sich mit irgendeinem Handel, Geschäft oder einem Beruf wie Ackerbau und Landwirtschaft beschäftigten, als `Vaish´ bekannt waren. Das übrige Volk, das den anderen diente, wurde `Sudras´ genannt. Aber jene Tage sind vergangen. Kabir betont deshalb die Wichtigkeit des inneren Erwachens für alle. Man kann zu diesem Erwachen in der Gemeinschaft erwachter Seelen gelangen, nicht durch Buchgelehrsamkeit wie Sarbjeet, der viel von intellektuellen Streitgesprächen hielt, die eher zu unserer Unwissenheit als zu unserer Erleuchtung beitragen.

Kabir fährt fort zu erklären: "Ich heiße euch innere Loslösung zu entwickeln, während ihr hilflos in der Welt treibt."

Ich sage euch, die menschliche Geburt ist etwas Seltenes Sie wurde uns aufgrund guter Karmas (pralabdh) aus der Vergangenheit gewährt | Warum nicht das Beste daraus machen, solange noch Zeit ist? Kümmert euch um das rechte Säen zur richtigen Jahreszeit, dann kommt die Ernte von selbst. Wenn wir Halsabschneider werden, müssen wir mit derselben Münze bezahlen. Es ist einfach eine Sache des Gebens und Nehmens. Wir müssen freudig alte Rechnungen begleichen und alle Schulden, die wir gemacht haben, abzahlen, jedoch sorgfältig darüber wachen, daß wir der schweren Bürde auf unseren Häuptern keine weitere Last hinzufügen.

Die unsichtbare Feder des Herrn gleitet dahin entsprechend unseren Taten. Gott ist ein strenger Richter und Er richtet streng. Ich hatte einmal Gelegenheit, im Gericht einem Mordprozeß beizuwohnen. Nachdem die Argumente der Anklage und der Verteidigung

und der Spruch der Geschworenen gehört worden waren, erklärte der Richter: " In Anbetracht der Tatbestände und des mir vorliegenden Gesetzes erkläre ich den Angeklagten des Mordes für schuldig und verurteile ihn zum Erhängen, bis der Tod eintritt. Ihr müßt die grundlegenden Begriffe des Lebens verstehen. Alle weltlichen Beziehungen wie die von Mann und Frau, Eltern und Kindern, Schwestern und Brüdern sind die Folge karmischer Rückwirkungen von Handlungen aus der Vergangenheit. Wir müssen die Skala all dieser Beziehungen so gut wie möglich durchlaufen und auch für das höchste Ziel des Lebens - Selbstverwirklichung und Gottverwirklichung - arbeiten. Wenn wir dieses Ziel verfehlen, geht unser Leben nutzlos vorüber, und wir bleiben - unseren Taten entsprechend - ständig im Kreislauf der Geburten und Tode.

Kabir sagt: "Von Zeitalter zu Zeitalter habe ich versucht, dich zu dieser Erkenntnis zu bringen. Ich frage mich, warum die Wahrheit nicht bei dir einkehrt." Hier bezieht sich Kabir auf sein Kommen in allen vier Zeitzyklen zur spirituellen Erneuerung der Menschen und bestätigt, daß diese im großen und ganzen seinem weisen Rat nicht folgten. Die Meister bieten ihre erhabenen Lehren der leidenden Menschheit an, und wenn sie keinen freudigen Widerhall finden, entrüsten sie sich über die dogmatischen Glaubensrichtungen und den Aberglauben. "Die gute alte Sitte verdirbt sich selbst.!" Der äußere Brauch, das Licht und den Ton in Schreinen und Tempeln, Kirchen und Synagogen zu verehren, wurde eingeführt, um den Menschen die Wichtigkeit verständlich zu machen, in das Innere des menschlichen Körpers einzutreten - einen Tempel Gottes. Gott wohnt in jedem Herzen. Er ist in uns und in Seiner übrigen Schöpfung. Wenn wir (als bewußte Wesen) das weniger Bewußte zu verehren beginnen, welchen spirituellen Nutzen bringt uns das? Guru Arjan sagte deshalb: Durch ein großes Glück erlangt man den Menschenstand. Welche Schande, wenn man sich nicht mit dem Wort verbindet!"

Ist es nicht höchst bedauernswert, wenn sich der bewußte Geist in Menschen vor Bildern verbeugt, die von Menschenhand geschaffen wurden, und Vögel, Bäume und Reptilien verehrt, die alle auf einer niedrigeren Sprosse der Lebensleiter stehen? Dies bedeutet natüremäßig auf der Stufenleiter hinunterzugehen. Von einer Bergspitze zu fallen ist in der Tat ein trauriger Fall. Christus nennt dies den "Tod der Seele." Nun haben sich die Zeiten beträchtlich geändert. Die Meister kommen wieder und wieder, um uns zu erwecken. Und wir fallen immer wieder in die Grube, sobald wir die Bühne des Lebens verlassen. Sie kommen, dieselbe uralte Wahrheit neu zu beleben, bieten alten Wein in neuen Flaschen an, in Übereinstimmung mit den Bedürfnissen der modernen Zeit und in einer Sprache, die einfach und klar ist, damit sie der Allgemeinheit verständlich ist. Kabir kann nicht umhin, die schärfsten Formulierungen zu verwenden, wenn er die sogenannten Lehrer verurteilt, die vorgeben, Spiritualität zu lehren, ohne selbst das geringste Wissen von der Spiritualität zu haben:

Ihr wandert umher  
wie ein liederlicher Mensch,  
der die Freuden wahrer Liebe  
nie gekannt hat: ;  
und da ihr alle Selbstachtung  
verloren habt, seid ihr nun  
in schrecklicher Not.

Einer, der den wahren Gott nicht erkannt hat und nicht wirklich Zeuge Seiner Herrlichkeit war, ist nicht besser als eine Dirne, die sich mit allen einläßt, die ihr in den Weg kommen. Diese Worte sind ohne Zweifel hart, und dennoch sind sie sehr wahr. Die gelehrtesten

Intellektuellen haben bloßes Buchwissen, und wenn sie von den Wechselfällen des Lebens überrascht werden, erweisen sie sich als eine sehr armselige Art von Menschen, ohne Wurzeln in dem göttlichen Wissen, das die Welt zu lehren sie so begeistert vorgaben. Einer, der keine bewußte Verbindung mit dem Herrn im Innern hat, besitzt kein Recht, andere zu lehren. Wer wahrlich sein eigenes kostbares menschliches Dasein vergeudet hat, sollte nicht versuchen, andere zu führen. Wenn ein Blinder den Blinden führt, fallen beide mit Sicherheit in die Grube. Jene, die nur so tun und handeln, als ob sie Meister wären, sind eine Gefahr für die Gesellschaft. Sie sind wie reißen Wölfe im Schafspelz. Sie sehen Gott im Innern nicht und kümmern sich auch nicht darum, ihn zu sehen. Man mag sein Bestes tun, um sie auf den rechten Weg zu bringen, aber sie werden den rechten Weg nicht gehen. Die Größe eines vollendeten Meisters, eines Adepten der Spiritualität, liegt in der Tatsache, daß er schon bei der ersten Meditation einen inneren, bewußten Kontakt mit Naam oder dem Wort gewähren kann, das unser Rettungsanker ist. Ohne diese Anfangserfahrung könnt ihr von der Wahrheit in euch nicht überzeugt sein. Selbst wenn man sich die ganze Zeit frommen Werken auf der Sinnesebene widmet, kann man sich nie aus eigener Kraft über die Ebene des Intellekts erheben. Wir werden nur durch Gnade erlöst und nicht durch unser eigenes Verdienst. Gott kann im Gewand eines Gottmenschen zu unserer Errettung kommen und uns aus reiner Barmherzigkeit erlösen. Seine Stimme ist die Stimme Gottes und seine Hand ist die Hand Gottes.

Solange ihr nicht etwas von Gott mit eurem eigenen Inneren Auge - dem Einzelauge - seht, dürft ihr euch nicht nach dem bloßen Hörensagen richten. Beurteilt niemanden nach seinem scheinbaren Wert. Ich bin verpflichtet, offen zu sprechen, damit ihr nicht unversehens überrascht werden. Verpfändet eure kostbare Seele nicht. Die ganze Welt ist in dieser Täuschung gefangen. Entschuldigt, wenn ich - obwohl mit größtem Bedauern - sage, daß es eine Menge Schwarzhandel auf dem Gebiet der Religion gibt. In äußeren, weltlichen Angelegenheiten des Lebens mögt ihr bis zu einem gewissen Maß betrogen werden und dennoch in der Lage sein, etwas für euer hart verdientes Geld zu bekommen. Aber im Bereich religiöser Predigten ist es leider ein hundertprozentiger Verlust eurer kostbaren Zeit, eures Geldes und eurer Energie, wenn ihr auf eurer Suche nach Gott aus liebender Hingabe und in einem Geist der Ergebenheit den sogenannten Lehrern alles opfert, was ihr habt. Was für einen Nutzen wird dies haben, wenn sich mit der Zeit herausstellt, daß sie genauso eine Beute der Sinnesfreuden sind wie ihr selbst. In diesen Augenblicken schrecklicher Qual ruft man unwillkürlich aus: "Oh, diese Gurus ! Gott möge uns vor ihnen bewahren."

Der Satguru ist, dies sei betont, der erwählte menschliche Pol, in dem und durch den die göttliche Gnade des Herrn in der Welt für das spirituelle Wohlergehen und die Führung der leidenden Menschheit wirkt. Er ist das fleischgewordene Wort; Gott im Menschen offenbart. Dasselbe göttliche Prinzip wirkt auch in uns, aber ohne die heilige Initiation eines vollendeten Meisters bleibt es ein versiegeltes Geheimnis. Er ist der auf der Erde wandelnde Gott, der unter uns lebt und unsere Freuden und Sorgen teilt. Er ist ausschließlich darum bemüht, unseren leidvollen Zustand zu verbessern, und aus reinem Erbarmen gewährt er einen bewußten Kontakt mit dem heiligen Naam, unserem Rettungsanker. Wenn wir gewissenhaft seinen Anweisungen folgen, macht er uns zu gegebener Zeit zu einem Heiligen, wie er einer ist. Daher müssen wir den großen Wert der spirituellen Reichtümer, die uns ein Sant Satguru schenkt, erkennen. Abschließend rät uns Kabir:

Kabir sagt, hört alle auf das,  
was ich sage, und befolgt es,  
denn dann allein werdet ihr werden  
wie ich.

Wir müssen daher, wenn wir wirklich Gottes um Gottes willen bedürfen, einen Sant Satguru suchen, wo er auch sei und in welches Gewand er auch immer gekleidet sein mag. Er ist eine Quelle des Wassers des Lebens, und wir können von ihm das Elixier zu unserer vollen Sättigung erhalten.

Sat Sandesh, I-1999